

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Antonius und Kleoptatra

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845447

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181

Titus Andronicus.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Vor dem Kapitol in Rom.

Die Tribunen und Rathsherren, oben, wie in der Rathversammlung. Saturninus, und seine Anhänger, von der einen Seite her; Bassianus, und seine Anhänger, von der andern, mit Trommeln und Fahnen.

Saturninus. Edle Patrizier, Beschützer meines Rechts, vertheidigt mit gewaffneter Hand die Gerechtigkeit meiner Sache; und ihr, meine Mitbürger, meine liebevollen Begleiter, vertheidigt meinen Anspruch auf die Thronfolge mit euren Schwertern. Ich bin dessen erstgeborner Sohn, der zuletzt das kaiserliche Diadem von Rom trug; laßt also den Ruhm meines Vaters in mir fortleben, und kränkt mein Alter nicht durch diese Schmach.

Bassianus. Ihr Römer, Freunde, Anhänger und Gönner meines Rechts, wenn jemals Bassianus, Cäsars Sohn, vor den Augen des königlichen Roms angenehm war, so besetzt diesen Zugang zum Kapitol, und gebt nicht zu, daß Unehre sich dem kaiserlichen Sitze nahe, der der Tugend, der Gerechtigkeit, Mäßigung, edeln Geburt heilig ist. Sondern laßt eine rechtmäßige Wahl dem Verdienste neuen Glanz geben, und sehtet, ihr Römer, für die Freyheit eurer Wahl!

Markus Andronikus, oben, mit der Krone.

Markus. Ihr Prinzen, die ihr durch Partheyen und Freunde ehrsuchtvoll um Reich und Herrschaft streitet! wißt, daß das Römische Volk, für welches wir eine besondre Parthey ausmachen, mit einmüthiger Stimme den Andronikus, mit dem Beynamen Pius, wegen seiner vielen edeln und grossen Verdienste um Rom, zum Römischen Kaiser erwählt hat. In unsrer ganzen Stadt lebt igt kein edlerer Mann, kein tapfrerer Krieger. Der Senat hat ihn aus dem gefahrvollen Kriege gegen die wilden Gothen nach Hause rufen lassen. Mit seinen Söhnen hat er, ein Schrecken unsrer Feinde, ein mächtiges Volk, in Waffen erzogen, unters Joch gebracht. Zehn Jahre sind verflossen, seitdem er zuerst diese Sache Roms übernahm, und den Stolz unsrer Feinde mit Waffen züchtigte. Fünffmal ist er blutend nach Rom zurückgekehrt, und hat seine tapfern Söhne auf der Leichenbaare aus dem Felde zurückgebracht. Und igt kömmt der wackre Andronikus, der ruhmvolle Titus, mit ehrenvoller Beute beladen, mit Sieg gekrönt, endlich nach Rom zurück. Wir bitten euch, bey der Ehre dessen, den ihr für würdig erkennt, Thronfolger zu werden, und den ihr im Kapitol und im Senat zu verehren und anzubeten wünscht, daß ihr euch wegbegeben, von der Gewalt nachlassen, eure Anhänger verabschieden, und, wie es Bittenden geziemt, eure Ansprüche in Ruhe und Unterwürfigkeit vortragen wollet.